Der

Frohe Guitarrenspieler



Lieder für eine Singstimme mit leichter Begleitung.

Herausgegeben
von
Johannes Wepf,
Lehrer.

Fünftes Heft. — 2. Auflage.



Schaffhausen.
Druck und Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung.
1875.

Inhaltsverzeichniß.

1. O bleib' bei mir!

1. Wenn die Blüm = lein draußen zit = tern und die A = bend = lüf = te wehn, und du willst mein Herz er = bit = tern, und du willst schon wie = der gehn?
2. Hab' ge = lie = bet oh = ne En = de, hab dir nichts zu leid ge = than, und du drückst mir stumm die Hän = de, und du fängst zu wei = nen an?
3. Drau = ßen in der wei = ten Fer = ne sind die Men = schen nicht so gut, und ich gäb für dich so ger = ne mei = nen letz = ten Tro = pfen Blut.
4. Und du willst jetzt von mir schei = den, willst mich las = sen ganz al = lein, und so tra = ge mei = ne Lei = den, le = be wohl! ge = den = ke mein!

O bleib' bei mir und geh' nicht fort, an mei = nem Her = zen ist der schön = ste Ort! O bleib' bei

mir und geh' nicht fort, an mei=nem Her=zen ist der schön=ste Ort!

2. Mein Heimatland.

Moderato.

1. Wenn vor des Frühlings Hoffnungsspu=ren der rau=he Win=ter end=lich weicht; wenn auf den Höhn, in Thal und Flu=ren die Sonn in neu=em Glanz sich zeigt; wenn freundlich Grün be=deckt die Au=en, wenn Storch und Schwalbe wie=der=kehrt: Möcht
2. Ganz Deutschland hab ich durch=ge=zo=gen, be=wun=dert sei=ner Städ=te Pracht; ich sah Ve=ne=digs Kähne wo=gen, den Him=mel, der I=ta=lien lacht, ja, was ich sah in je=nen Rei=chen, ist schön und wohl be=wun=dernswerth; und
3. In Ost und West, in Süd und Nor=den, in weit=ster Fern vom Va=ter=land ist doch die Freu=de mir ge=wor=den: Ein Schwei=zer drück=te mir die Hand! dann frug ich nichts nach all den Freu=den, wo=mit der Freund den Freund oft ehrt! uns
4. Mag uns der Kindheit Traum ent=flie=hen, noch ein=mal beut mit hol=dem Gruß nach un=sers Le=bens Kampf und Mü=hen Er=in=ne=rung uns Hoch=ge=nuß. Sie läßt, wenn, fer=ne mei=nen Au=en des Heimweh's Schmerz mich fast ver=zehrt, noch

ritard.

mei = ne Schweiz ich wie = der schau=en, mein
doch muß mei = ner Schweiz es wei=chen, dem
zeigt Er = inn = rung Thal und Wei = den, das
ster=bend mei=ne Schweiz mich schau=en, das
Heimat = land, mir ü = ber al = les werth! Ja ho la do ja ho la do ja ho la

la la la la, ja ho la do ja ho la do ja ho la la la la la hol=ti, hol=ti ho!

3. Wo isch mer wohl?

Gemüthlich.

1. Wo cha mi rächt freu = e, wo flieht al = les Leid, wo blüeht mer en Mai = e, wenns stürmt und wenns
2. Im hei = te = re Stüb = li, bim Oe = fe = li zue, bim Wyb = li, bim Büeb = li, do find = i mi
3. Do bin = i so sä = lig, do leb' = i so guet, wie nie = ne so g'sel = lig, voll fröh = li = che
4. Do mag der Wind brüe = le dur uf und dur ab, und su = se und wüeh = le: i la = che nu
5. Im hei = te = re Stüb = li, bim Oe = fe = li zue, bim Wyb = li, bim Büeb = li isch Frie = de und

schneit, wenns stürmt und wenns schneit.
Rueh, do find = i mi Rueh.
Mueth, voll fröh = li = che Mueth.
drab, i la = che nu drab.
Rueh, ischt Frie = de und Rueh.

4. Verborgene Liebe.

1. Ich zie = he fort, und muß dich nun ver= las = sen. Ach mein Ge=schick zieht mich an fer = nen Ort, laß mich die Hand, die lie = be Hand noch fas = sen, ach sa = ge
2. Ich zie = he fort, es schlägt die Trennungs= stun = de. Ach glau = be mir, es bleibt bei dir mein Herz, laß mich noch hö = ren aus dem lie = ben Mun=de, daß du mich

mir ein ein=zig freund=lich Wort; ja dann zieh' ich fort, ja daun zieh' ich fort.
liebst, es lin=dert mei=nen Schmerz, und dann zieh' ich fort, ja daun zieh' ich fort.

5. Die drei Sterne.

Vivace.

1. Es leuch=ten drei freund=li=che Ster=ne dem Krie=ger mit strah=len=dem Blick, die glän=zen=den Ster=ne, sie hei=ßen die
2. Die **Eh=re**, sie lei=tet den Krie=ger durchs Le=ben zum rühm=li=chen Tod, er o=pfert mit Freu=den das Höch=ste, so
3. Die **Lie=be** mit lo=cken=dem Schimmer, wann wär' sie dem Krie=ger nicht hold? sie strah=let dem stär=ken=den Lieb=ling die
4. **For=tu=na** ge=hor=chet dem Küh=nen, den Wa=gen=den fes=selt das Glück; drum lacht es dem Sie=ger, dem Bra=ven und
5. Bewahrt von den Sternen, dem Er=sten; es fin=det der Zwei=te sich leicht, so wird auch der Drit=te euch fun=keln, wenn

6. Reiterlied.

heu = te durch die Brust ge = schos = sen, mor = gen in das küh = le Grab. Ge=stern noch auf stol = zen Ros = sen, heu = te durch die
die wie Milch und Pur=pur pran=gen, sieh, die Ro = sen wel=ken all! Prangst du gleich mit dei=nen Wan=gen, die wie Milch und
und muß ich mein Le=ben las = sen, stirbt ein bra = ver Rei=ters=mann. Und wird die Trom=pe = te bla = sen, und muß ich mein

Brust ge = schos = sen, mor=gen in das küh = le Grab.
Pur = pur pran = gen, sieh, die Ro = sen wel=ken all!
Le = ben las = sen, stirbt ein bra = vert Rei=ters = mann.

7. Der Verwundete.

Andante.

1. Was rührt sich mein Schwert in der Schei - de? Set ru - hig, du al - ter Ge - sell, du weißt ja, wir lie - gen hier Bei - de und kön-nen auch nicht von der Stell'.

2. Die Wun - de, die hab' ich al - lei - ne; was hast du zum Zu - cken denn Recht? Ich wä - ge ja nicht die Ge - bei - ne und ich bin der Herr, du der Knecht.

3. Und Schmer-zen hab' ich in die Fül - le; was machst du mir neu - e da - zu? So hal - te dich rit - ter - lich stil - le, ver - beiß dir die drü - cken - de Ruh.

4. Wie? bangt dir viel-leicht nach dem Frei - en, es wird dir zu dum - pfig im Haus, ja wahr-lich, Noth thut es uns Zwei - en, so tragt uns denn Bei - de nach Haus.

5. Ge - prüft mir, wenn bliebst du so la - bend, zu Held und du Him - mel der Schlacht? Es ist mir, als wär es am A - bend und Mor-gen gings wie-der mit Macht.

6. Und wie wir am Mor - gen sie schla - gen, das kommt ü - ber jeg - li - chen Streit. Die Wol - ken am Him - mel, sie za - gen und Grab ist im Him-mel be - reit.

8. Amor.

Alla Polacca.

1. Mäd=chen, ler = net A = mor ken = nen! Läßt der Schalk sich Freundschaft nen = nen, seht ihm ins Ge = sicht; seht ihr
2. Wenn er als ein Pro=teus lau = ert, und bald lacht, bald wie = der trau = ert, und gar kläg=lich spricht. Heu = te
3. Künst = lich weiß er lieb = zu = ko = sen; sei = ne Lip = pen duf = ten Ro = sen, wenn er mit euch spricht. Seht ihr
4. Kommt er oh = ne Pfeil und Bo = gen, wie die Un = schuld selbst ge = flo = ger, seht ihm ins Ge = sicht! Seht ihr

feu = er = vol = le Bli = cke, voll Zer=streu = ung, vol = ler Tü = cke: das ist A = mor, zwei = felt nicht! das ist
lauft und mor = gen schlei=chet, und sich kei = ne Stun = de glei = chet: das ist A = mor, zwei = felt nicht! das ist
ihn ur = plötz = lich wü = then, an=fangs fle = hen, dann ge = bie = ten: das ist A = mor, zwei = felt nicht! das ist
ihn bei Scherz und Spie = len, nach dem Bu = sen lü = stern schie = len: das ist A = mor, traut ihm nicht! das ist

1—3. A = mor, zwei = felt nicht.
A = mor, traut ihm nicht.

9. Schau um und in dich.

Gemüthlich.

1. Ver=trau=e dich dem Licht der Ster=ne, be=schleicht dein Herz ein bitt'=res Weh, sie sind dir nah in wei=ter
2. Ist dir ein schö=nes Werk ge=lun=gen, so sei's zu Neu=em dir ein Ruf, hast du ein treu=es Herz ge=
3. Ver=ach=te kühn der Selbst=sucht Stre=ben, wie oft sie dir Ver=fol=gung schwur, vor kei=nem Thro=ne steh' mit
4. Und wenn dir Got=tes Rath=schluß sen=det der schwer=sten Prü=fung höch=ste Pein, dann hast du's, ganz ihm zu=ge=

Fer=ne, wenn Menschen fern in näch=ster Näh'; und hast du Thrä=nen noch, so wei=ne, o wei=ne satt dich un=ge=
fun=den, so den=ke, daß es Gott dir schuf; wenn dei=ne süß ent=zück=te See=le, ganz voll von heil'=ger Freu=de
Be=ben, Furcht hegt ein bös' Ge=wis=sen nur. De=mü=thig wirf in nächt'=ger Stil=le vor dei=nem Gott dich auf die
wen=det, mit ihm zu thun und dir al=lein; da=von laß nicht die Lip=pe spre=chen, ob dir das Herz auch bre=chen

sehn, doch vor dem Aug' der Menschen schei=ne, als wär dir nie ein Leid ge=scheh'n, doch vor dem Aug' der Menschen
ist, o nicht den Neid der Menschen wäh=le zum Zeu=gen, daß du glück=lich bist, o nicht den Neid der Menschen
Knie' und be=te: „Es ge=scheh' dein Wil=le!" doch vor den Men=schen beug dich nie, und be=te: „Es ge=scheh' dein
will, laß es in tau=send Stü=cke bre=chen, doch vor den Men=schen schwei=ge still, laß es in tau=send Stü=cke

schei = ne, als wär dir nie ein Leid ge = scheh'n.
wäh = le, zum Zeu = gen, daß du glück = lich bist.
Wil=le!" doch vor den Men = schen beug dich nie!
bre = chen, doch vor den Men = schen schwei = ge still.

Julius Hammer.

10. Warnung.

Einfach.

1. Geh nicht nach dem Städt = chen, Kna = ben dort dich ha = schen, bist ein schön jung Mäd = chen,
2. Willst wohl selbst mich lie = ben, fi = schen selbst im Trü = ben, laß dir's nur ver = ge = hen,
3. Bin ein gro = ßes Fräu = lein, Kra = kau heißt mein Städt = lein, elf Jahr bin schon drü = ber,

Kna = ben ger = ne na = schen, Kna=ben na = schen gern.
hab' schon mei = ne Lie = ben, hab' mein Lieb = chen schon.
und noch ein Jung = fräu = lein, und Jung=fräu = lein noch.

11. Ariette aus Adlers Horst.

Andantino.

1. Und wenn der Schnee her = nie = der=fällt, wir seh'n ihn, seh'n ihn ru = hig kom=men, ad = je, du wei = te, gro = ße Welt, der
2. Doch ist doch schier, als wä = re man le = ben = dig schon, ja schon be = gra = ben, zwar weiß ich wohl, nicht Je = der kann, wie

Allegretto.

Tag, der Tag wird uns ge = nom=men; da si = tzen wir in ste = ter Nacht und ha=ben auf den Vieh=stand acht, dai a ho
ich stets Frei=heit, Frei=heit ha = ben; doch in so tie = fer Win = ter=ruh schießt man ja Thür und Fen = ster zu, " " "

dai a ho dai a ho, wir war=ten ru = hig auf den Mai, da wird die Aus=sicht wie = der frei, dai a ho

dai a ho dai a dai a ho.

12. Hobellied. (Aus dem Verschwender.)

Scherzend.

1. Da strei = ten sich die Leut' her-um, oft um den Werth des Glücks, der Ei = ne heißt den Andern dumm, am End' weiß kei=ner nix, da
2. Die Ju = gend will halt mit Ge=walt in Al=lem glück = lich sein, doch wird man nur ein biſ=ſerl alt, ſo find't man ſich ſchon drein, oft
3. Und kommt der Tod einſt mit Ver=laub, u. zupft mich, Brü=derl kumm, ſo ſtell ich mich im An=fang taub und ſchau' mich gar nicht um; doch

iſt der al = ler = ärm = ſte Mann dem An=dern viel zu reich; das Schick=ſal ſetzt den Ho = bel an, und ho = belt Al = les gleich.
zankt mein Weib mit mir, o Graus, das bringt mich nicht in Wuth, da klopf' ich mei = nen Ho = bel aus und denk', du brummſt mir gut.
ſpricht er, lie = ber Va = len = tin, mach kei = ne Um=ſtänd, geh', da leg' ich mei = nen Ho = bel hin und ſag' der Welt a = de!

13. Tyroler Abschied.

Gemüthlich.

1. Auf 'm Berg steht a Schloß, und da wohnt ei = ne Maid, und a Bua aus der Fern hat ums Mä = del ge = freit. La la
2. Und sie war ihm ge=wog'n, und der Bua muß = te fort und da gab er beim Ab=schied dem Scha=tzerl sein Wort. " "
3. Wer=den Jah = re ver=gehn, und wirst nichts von mir hör'n, doch die Lieb' in mei Herz, die wird e = wig=lich währ'n. " "

la la la la la la la la la la la la la.

14. Erinnerung.

Andante.

1. Weit in ne = bel=grau = er Fer = ne liegt mir das ver = gang' = ne Glück, nur an ei=nem schö=nen
2. Deck = te dir der lan = ge Schlum=mer, dir der Tod die Au = gen zu, dich be = sä = ße doch mein
3. Kann der Lie = be süß Ver = lan = gen dir, o Freund! ver = gäng = lich sein? was da = hin ist und ver=

Ster = ne, weilt mit Lie = be noch der Blick, a = ber wie des Ster=nes Pracht. ist es nur ein Schein der
Kum = mer, meinem Her=zen leb=test du, a = ber ach, du lebst im Licht, mei = ner Lie = be lebst du
gan = gen, kann es denn die Lie=be sein? ih = rer Flam=me Him=mels=gluth, stirbt sie wie ein ir = disch

Nacht, a = ber wie des Ster=nes Pracht, ist es nur ein Schein der Nacht.
nicht, a = ber ach, du lebst im Licht, mei = ner Lie = be lebst du nicht.
Gut, ih = rer Flam=me Him=melsgluth, stirbt sie wie ein ir = disch Gut.

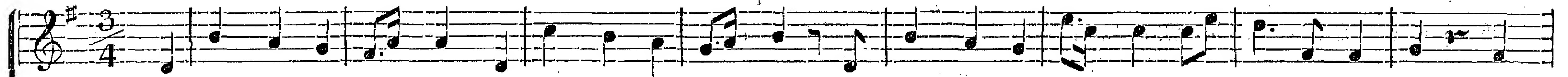
15. Für und wider.

Scherzend.

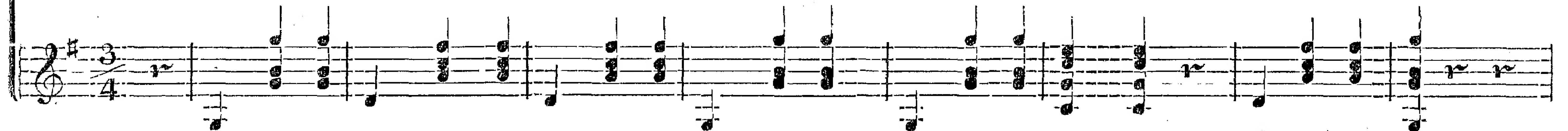
1. Wenn ich die Blüm-lein schau, wünsch' ich mir ei-ne Frau; sel-ten blütht ein's al-lein, müs-sen bei-sam-men sein; Blum' in der Au' hat ei-ne Frau.
2. Wenn ich die Vög-lein schau, wünsch' ich mir ei-ne Frau; schnä-beln herz-in-nig-lich auf je-dem Zweig-lein sich; Vög-lein im Bau hat ei-ne Frau.
3. Wenn ich die Fisch-lein schau, wünsch' ich mir ei-ne Frau; schwim-men im Sil-ber-bach ei-nes dem an-dern nach; Fisch-lein grau hat ei-ne Frau.
4. Rund-um wo-hin ich schau, ü-ber-all Mann und Frau; thei-len so Schmerz und Lust, sich ih-res Ziel's be-wußt; wird mir wohl flau, möcht' ei-ne Frau.
5. Wenn ich die Frau-en schau, wünsch' ich mir kei-ne Frau; tra-gen nicht Freu-den ein, könn-ten ganz an-ders sein; geh' nicht zur Trau, mag kei-ne Frau.
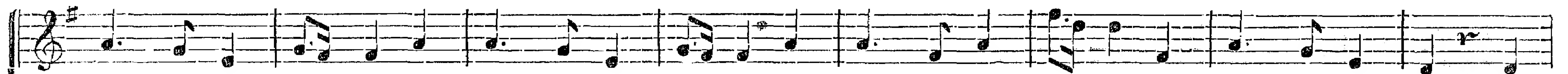
Castelli.

16. Das Heimweh.
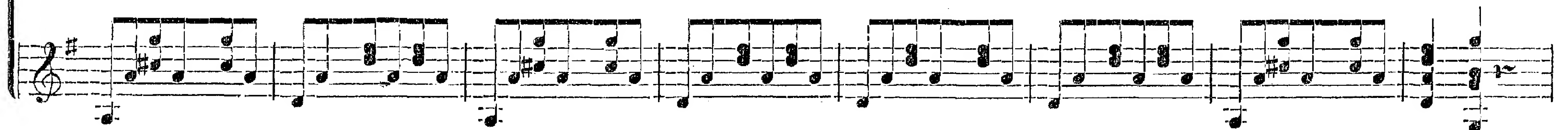


1. Ich hab' schon drei Som-mer mir's Heimgeh'n vor-g'nom-men, ich hab' schon drei Som-mer mein Dien-derl nit g'sehn. Auf
2. Im Tan-nen-wald hin-ten, da werd' ich's schon fin-den, im Tan-nen-wald hin-ten, da ist sie da-heim. Kohl-
3. Jetzt bin i glei glof-fen, denn s'Fen-ster war of-fen, jetzt bin i glei glof-fen, und sagt glei zu dir: Gott
4. Was kann ich dir brin-gen, e Rin-gerl an Fin-ger, was kann ich dir brin-gen? a ro-sen-farb's Band. I





mi warts no im-mer, sie glaubt i komm nim-mer, auf mi warts no im-mer, wie wird ihr denn g'schehn? Die
fin-ster ist's frei-lich, im Wald hint ab-scheu-lich, kohl-fin-ster ist's frei-lich, das ma-chen die Bäum. I
grüß di, mein En-gel, komm auf-si a wen-gal, Gott grüß di, mein En-gel, komm auf-si zu mir. I
will di er-lö-se, weil's treu mir bist g'we-se, i well di er-lö-se vom le-di-gen Stand. Jetzt



Nacht sinkt schon a = be, man sieht gar nichts mehr, heut muß ich's heim=suchen, wenn's noch so weit wär, heut muß ich's heim=
sieh schon von Wei = tem den Mondschein auf = geh'n, die Sternlein am Him=mel, sie leuch=ten so schön, die Stern=lein am
trau mi nit auf = si so spät bei der Nacht, geh' sag', mei lieb's Bü=berl, was hast mir denn bracht, geh' sag', mein lieb's
drückts mi an's Her = zerl, sie verwußt sich nicht mehr, du himm = li = scher Va = ter, geh', schau a mol her, du himm = li = scher

su = chen, wenn's noch so weit wär.
Him=mel, sie leuch = ten so schön.
Bü=berl, was hast mir denn bracht?
Va = ter, geh', schau a mal her.

Schullieder, zwei- und dreistimmige.

Bächtold, Musikalischer Hausschatz. Oder: Geistliche Lieder für allerlei Bedürfnisse des innern und äußern Lebens. Erstes bis drittes Heft.
Preis per Heft 21 Ct. — 30 Pfg.

Gloor. G., **Jugendchöre**. Eine sorgfältige Auswahl zwei-, drei- und vierstimmiger Gesänge in Realschulen. 2 Hefte (je 6 Bogen Noten, 35 Lieder, enthaltend).
Preis à Heft 35 Ct. — 30 Pfg.

Koch, J., Zwanzig dreistimmige Gesänge für ungebrochene Stimmen. 21 Ct. — 30 Pfg.

Methfessel, E., Einunddvierzig dreistimmige Chor-Lieder (Original-Compositionen) für Schulen, Lehranstalten und kleinere Gesangvereine.
Preis broch. 60 Ct. — 60 Pfg.
cart. 70 Ct. — 75 Pfg.

Vierundzwanzig dreistimmige Lieder, der schweiz. Schuljugend gewidmet von einem Gesangsfreunde.
21 Ct. — 20 Pfg.

Wepf, Armonika. Sammlung vierstimmiger Lieder für Real- und Sekundarschulen. 1. Heft. 60 Ct. — 60 Pfg.

Wepf, Jugendlieder. 1. Heft, achte Auflage.
Preis 30 Cts. — 30 Pfg.

— — 2. Heft
Preis 35 Cts. — 40 Pfg

— — 3. Heft, vierte Auflage.
Preis 30 Cts. — 30 Pfg.

— — 4. Heft, dritte Auflage.
Preis 21 Cts. — 20 Pfg.

— — 5. Heft.
Preis 21 Cts. — 20 Pfg.

Lieder für Clavier, Guitarre und Zither.

Holl, Lieder ernsten und heitern Inhalts mit Guitarrebegleitung. I. II. u. III. Heft. à 90 Ct. — 75 Pfg.

Dietrich, A., Knospen, 6 Lieder für die Zither.
Preis 50 Ct. — 60 Pfg.

Keller, C., Album für Freunde und Freundinnen der Guitarre. Eine Sammlung beliebter Lieder und Gesänge von den vorzüglichsten Componisten mit zweckmäßig gesetzter Begleitung der Guitarre, nebst einer Beigabe von Stücken für die Guitarre allein oder für Flöte und Guitarre. Fr. 1. 35. — 1 M.

Methfessel, E., Anweisung, auf leichte, einfache Weise die Guitarre spielen und Lieder begleiten zu lernen, nebst einer Anzahl Uebungsstücke.
2 Hefte à 90 Ct. — 75 Pfg.

Methfessel, E., Lieder album für Jung und Alt für eine Singstimme mit leichter Clavierbegleitung, componirt und arrangirt von E. Methfessel. Op. 11.
1. und 2. Heft. à 90 Ct. — 75 Pfg.

Peyer, Taschenbibliothek für Guitarrespieler.
12 Hefte. Per Heft 33 Cts. — 30 Pfg.
NB. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Wepf, Der frohe Guitarrenspieler. Lieder für eine Singstimme mit leichter Begleitung. 5 Hefte.
Preis per Heft 45 Ct. — 45 Pfg.

Methfessel, E., **Elf Lieder und Gesänge aus den Stunden der Andacht von H. Zschokke.** Ins Englische übersetzt von Frau Cecilie Däniker. Für eine Singstimme, Chor mit Harmonium-, Orgel- oder Clavierbegleitung. Preis der Velin-Ausgabe Fr. 2. 50 Cts. — M. 1. 80 — Der ordinären Ausgabe Fr. 1. 50 Cts. — M. 1. 20 — 42 kr. — 12 Ngr.

Plötz, O., Album de danses, composé pour piano. Heft I—VI. Fr. 7. 50. — M. 8.
